

»Heute besteht der Bahnhof aus 16 Schienen-Sackgassen. Stuttgart 21 löst diesen Knoten auf.«



Professor Ullrich Martin leitet an der Universität Stuttgart das Institut für Eisenbahn- und Verkehrswesen. Er hat in mehreren Studien den Durchgangsbahnhof Stuttgart 21 untersucht und auch mit einem modernisierten Stuttgarter Sackbahnhof verglichen.

Herr Professor Martin, warum braucht Stuttgart einen Durchgangsbahnhof? Tut's ein modernisierter Kopfbahnhof nicht auch?

Leider nein. Ein Durchgangsbahnhof ist einem solchen Sackbahnhof mehrfach überlegen. Er ist viel leistungsfähiger und für die Reisenden komfortabler. Wo immer sich die Möglichkeit bietet, ergreifen Städte diese Chance zum Umbau. Aktuell Wien und Zürich. Für Stuttgart sind die Vorteile besonders groß, weil der enge

Talkessel kaum Raum für ebenerdige Erweiterungen lässt. Für einen modernen Sackbahnhof müsste man aber zwei zusätzliche Gleise durch ökologisch sensible und dicht besiedelte Gebiete zur Anbindung an die Neubaustrecke in Wendlingen schlagen. Das heißt: Enteignungen, Kosten, Zeitverlust und hinterher ökologische Lasten. Beim Durchgangsbahnhof entfällt das alles. Er ist schon deshalb ein Gewinn für die Umwelt. Nur er ermöglicht die direkte und notwendige Einbindung in das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn.

»Der Durchgangsbahnhof schont die Umwelt.«

Aber ein Durchgangsbahnhof kostet mehr Geld?

Das ist schlicht falsch. Wenn wir den alten Sackbahnhof erneuern, kostet das in etwa das Gleiche bei längerer Bauzeit. Und wenn man für das gleiche Geld deutlich mehr bekommt, sollte man sich für das Bessere entscheiden. Aber die Rechnung ist ohnehin unsinnig. Der Löwenanteil der Kosten von Stuttgart 21 wird von Bund, Bahn und EU getragen. Wenn man jetzt alle Pläne über den Haufen werfen würde, wären diese Gelder weg. Für eine Erneuerung des Sackbahnhofs reichen die zugesagten Bundesmittel nicht.

Wie können künftig acht Gleise mehr leisten als heute 16?

Weil jede Autobahn mehr leistet als 16 Sackgassen. Der heutige Stuttgarter Hauptbahnhof entspricht 16 nebeneinanderliegenden Sackgassen. Deswegen heißt es ja auch Sackbahnhof. Bei Gleisen ist das noch ineffizienter als bei Straßen. Wenn ein Zug diagonal ausfährt, versperrt dieser einen Zug alle anderen Ein- und Ausfahrten. Die 16 Gleise münden zudem in nur wenige Zulaufstrecken. Diese wirken wie ein Nadelöhr. Dagegen können acht Durchfahrtsgleise in Verbindung mit der geplanten Ringstruktur und trotz unveränderter Zulaufstrecken deutlich mehr Zugverkehr aufnehmen. Stuttgart gewinnt mit dem neuen Durchgangsbahnhof die Möglichkeit, dass mehr Züge in kürzerer Taktung schneller fahren.

»Baden-Württemberg braucht Stuttgart 21.«

Was passiert, wenn Stuttgart 21 scheitert?

Die Menschen in Baden-Württemberg verlieren schlicht den Anschluss. Sie bekommen keine schnelleren, besser aufeinander abgestimmten Verbindungen. Weniger steigen vom Auto auf die Schiene um. Was das bei den vor uns liegenden Benzinpreisen und der schon jetzt ärgerlichen Staulage in und um Stuttgart bedeutet, braucht

man wohl niemandem zu erklären. Ganz Baden-Württemberg würde Zug um Zug benachteiligt.

Also profitiert ganz Baden-Württemberg?

Klar doch. Das ganze Land bekommt bessere, schnellere Verbindungen. Wenn das Herzstück schneller wird, profitieren alle verbundenen Punkte. Viele Ziele werden deutlich besser erreichbar. Man denke nur an die schnellen Anbindungen an den Flughafen und die Neue Messe. Aber auch die Städte können untereinander viel flüssiger verbunden werden. Davon profitiert am Ende jeder in Baden-Württemberg, auch der ländliche Raum.

»Sackbahnhöfe sind seit hundert Jahren überholt.«

Paris lebt doch gar nicht so schlecht mit einem Sackbahnhof.

Da fragen Sie mal die Menschen dort. Das Umsteigen ist eine Tortur. Die Sackbahnhöfe stammen aus einer Zeit, als man über jeweils gesonderte Bahnlinien nur Städte miteinander verbunden hat. Seit der Schwabe Friedrich List uns vor 180 Jahren lehrte, Bahnnetze zu konzipieren, haben diese Endpunkte ihre Bedeutung verloren. Man sollte in Stuttgart nicht nostalgisch hundert Jahre zurück in die Vergangenheit, sondern angemessen in die Zukunft fahren.

Möchten Sie mehr erfahren? Besuchen Sie uns im Turmforum im Hauptbahnhof (täglich 10 bis 18 Uhr, Do. 10 bis 21 Uhr), im Internet unter www.turmforum.de oder schreiben Sie uns: Turmforum Stuttgart 21 im Hauptbahnhof, Arnulf-Klett-Platz 2, 70173 Stuttgart